

## Tourismus und Entwicklungszusammenarbeit: Teilhabe im Reiseland

### Grundsätzliche Überlegungen

*»Wir können die erste Generation sein, der es gelingt, Armut zu beseitigen, und gleichzeitig vielleicht die letzte Generation, die noch die Chance hat, unseren Planeten zu retten.« (Agenda 2030)*

Deutschland ist ein Reiseland. 2012 wurden über 82 Mio. Ankünfte deutscher Reisender weltweit verbucht. Sechs Millionen Ankünfte entfielen auf ein außereuropäisches Entwicklungs- und Schwellenland.<sup>1</sup> Deutsche Reisende sind damit ein wichtiger Wirtschaftsfaktor im globalen Tourismus. Damit einher geht die Verantwortung Deutschlands, einen fairen und sozial nachhaltigen Tourismus zu gestalten. Diese Verantwortung tragen Politik, Tourismusbranche und Reisende gemeinsam.

Für Reiseländer hat der Tourismus eine große strukturstabilisierende Bedeutung: Tourismus kann Völkerverständigung fördern, gesellschaftlichen Frieden vertiefen, wirtschaftliche Entwicklung voranbringen und so Arbeitsplätze für viele Menschen schaffen. Um diese Potentiale zu entfalten, müssen wir den Tourismus im Sinne der Agenda 2030 ökologisch, sozial und wirtschaftlich zukunftsorientiert gestalten. Entlang der gesamten Wertschöpfungskette müssen wir gemeinsam den nachteiligen Auswirkungen des Tourismus entgegenwirken und gleichzeitig die positiven Potentiale des Tourismus für nachhaltige Entwicklung nutzen.

Der Tourismus spielt auf globaler Ebene in vielerlei Hinsicht eine ambivalente Rolle. Während der Transport, insbesondere Fernstreckenflüge und Kreuzfahrten, durch CO<sub>2</sub>-Ausstoß zur Klimakrise beiträgt, schaffen Reisende eine Tourismusindustrie und damit auch Arbeitsplätze im Zielland. Während der Tourismus wirtschaftliche Impulse setzen kann, sind viele Jobs in der Branche vor Ort jedoch von prekären Arbeitsbedingungen geprägt. Und während der Tourismus mit seinem hohen Wasser-, Land- und Lebensmittelverbrauch Verteilungskonflikte auslösen kann, hilft er auch Naturschutzgebiete wie etwa Naturreservate zu vermarkten, zu pflegen und zu erhalten. Wegen der aktuellen Corona-Krise wurde der Tourismus nahezu weltweit stillgelegt. Die Reiseeinschränkungen sowie der derzeitig stark reduzierte Tourismus zeigen auch auf, wie wichtig Tourismus für viele Destinationen ist. Durch den Verlust von Erwerbsmöglichkeiten in Ländern, die stark vom Tourismus abhängig sind, haben Verarmung, Hunger und Verelendung zugenommen. Ein Neustart der Reisebranche nach Corona birgt nun die Chance, neben der Schaffung von Arbeitsplätzen, Reisen und Urlaube nachhaltig fair, sozial und ökologisch vertretbar zu gestalten.

Angesichts der seit Jahren steigenden Zahlen im Tourismus – sowohl durch internationale Reisende wie auch durch den Binnentourismus - und der fortschreitenden Klimakrise, die vielerorts schon zu sozialen Krisen führt, gilt es, diese **Zielkonflikte zu lösen und eine Trendwende zu erreichen**. Tourismuspolitik muss mehr als bisher die natürlichen Gegebenheiten der Reiseziele beachten und erhalten. Gleichzeitig

---

<sup>1</sup> BTW (2015): Entwicklungsfaktor Tourismus. Der Beitrag des Tourismus zur regionalen Entwicklung und lokalen Wertschöpfung in Entwicklungs- und Schwellenländern, Berlin

muss sie die Menschen vor Ort wirkungsvoll in die Tourismusentwicklung und die Wirtschaftskreisläufe einbinden und ihnen ein existenzsicherndes Einkommen ermöglichen. Die Arbeitgeber in der Tourismusbranche vor Ort müssen die international anerkannten Menschenrechts-, Sozial- und Umweltstandards einhalten. Nachhaltiger Tourismus ist Qualitätstourismus und fördert stabilere Beschäftigungsverhältnisse. Deutschland muss sich im Rahmen der wirtschaftlichen Zusammenarbeit dafür einsetzen, dass Konflikte entschärft und eine Teilhabe möglichst vieler Menschen in den Destinationen geschaffen werden. Eine gemeinsame Aufgabe der Entwicklungs- und Tourismuspolitik ist dabei, partizipative Planungskompetenzen in den Destinationen zu schaffen.

## Forderungen für einen zukunftsorientierten Tourismus

### Kooperationen

Ein zukunftsorientierter Tourismus versteht sich als Querschnittsbereich, der verschiedene Ebenen und Bereiche miteinander verbindet. Zukunftsorientiert ist er dann ausgerichtet, wenn die Akteure im Tourismus genauso wie die Umwelt durch den Tourismus profitieren und seine negativen Folgen möglichst vermieden werden. Wir wollen einen gut vernetzten, fair ausgerichteten Tourismus:

- Mit der Entwicklung einer nationalen Tourismusstrategie sollen Akteure auf allen Entscheidungsebenen besser miteinander vernetzt und der nachhaltige Tourismus ressortübergreifend für die Zukunft gestärkt werden. Im Bereich Outgoing-Tourismus sollten beim geplanten Aktionsplan die Schwerpunkte auf eine soziale, ökologische Ausrichtung liegen. Die Stärkung des Tourismusbeauftragten der Bundesregierung soll zu einem gut vernetzten Tourismus beitragen.
- Die Nachhaltigkeitsziele (SDGs) müssen in allen Programmen für Tourismus verankert werden, Maßnahmen zur nachhaltigen, ressourcenschonenden und klimafreundlichen Ausgestaltung von Tourismus in den Zieldestinationen des globalen Südens sollen ausgeweitet werden. Partnerländer sollten in ihrem Bestreben unterstützt werden, eine nachhaltige Entwicklung in nationalen Tourismuspolitiken und –strategien zu integrieren.
- Investitionsprogramme und Kreditvergaben der Förderbank Kreditinstitut für Wiederaufbau sollten insbesondere an die Einhaltung von Menschenrechten, die Einbindung und Teilhabe der Bevölkerung vor Ort sowie die soziale, ökologisch und ökonomisch nachhaltige Ausrichtung der Projekte geknüpft sein.
- Maßnahmen im Zuge der Erholung und des Wiederaufbaus nach der Pandemie sollten inklusiv und nachhaltig gestaltet werden und mit den Bestrebungen nach Klimaschutz, Biodiversitätsschutz und Umweltschutz im Einklang stehen.

### Teilhabe und Schutz

Menschen vor Ort müssen von den Wertschöpfungsketten der Tourismuswirtschaft profitieren und deshalb ganz wesentlich an den Strukturen teilhaben und diese mitbestimmen können. Sie müssen vor negativen Auswirkungen geschützt sein. Unsere Ziele sind es, die innerbetriebliche Teilhabe vor Ort zu stärken (insbesondere durch Betriebsräte und politische Teilhabe im Unternehmen), Ausbildung vor Ort zu stärken und auch die nachhaltige Ausrichtung in den Ausbildungen zu verankern, Arbeitsschutzstandards auf allen Ebenen einzuhalten und umzusetzen, vulnerable Gruppen vor Ort zu schützen und schließlich gesellschaftliche und politische Teilhabe zu fördern.

Dafür wollen wir einen fairen Tourismus für alle Beteiligten:

- Mit einem starken Lieferkettengesetz soll sich auch die Tourismuswirtschaft in allen Bereichen zur Einhaltung der Menschenrechte verpflichten. Durch die konsequente Erfüllung der Sorgfaltspflicht sollen die Arbeitsschutzstandards inklusive eines existenzsichernden Lohns sowie die Erholungszeiten in der gesamten Lieferkette eingehalten werden. Das Lieferkettengesetz ist ein wichtiger Beitrag, um einen sozial nachhaltigen Tourismus zu gewährleisten und vulnerable Gruppen vor Ort zu schützen.
- Auf politischer Ebene ist die Bundesregierung insbesondere über die deutschen Botschaften gefordert, auf eine nachhaltige Entwicklung in Reisezielländern hinzuwirken. Das beinhaltet sowohl die Einhaltung internationaler Arbeitsschutzstandards und eine krisen-resiliente Absicherung von Beschäftigten in der Tourismusbranche, aber auch die Verstärkung von politischer Mitbestimmung bei der Entwicklung von Großprojekten in der Tourismusbranche. Zwangsenteignungen und Vertreibung sind zu verhindern.
- Ausbildungskooperationen zwischen deutschen Unternehmen bzw. Institutionen und Unternehmen in Reisezielländern sollten insbesondere auch die Einhaltung von Arbeitsschutzstandards sowie ein Bewusstsein für nachhaltiges Wirtschaften fördern.
- Gemeinsam mit der Reiseindustrie soll der Schutz von Kindern und Jugendlichen vor sexueller Gewalt und Ausbeutung durch Reisende weiter intensiviert werden. Dazu sollen auch bestehende Kooperationen der Sicherheitsbehörden zur internationalen Nachverfolgung sexueller Ausbeutung verstetigt und ausgebaut werden.
- Volontourismus sollte sich nach den Vorgaben von "Brot für die Welt", dem "Arbeitskreis Tourismus & Entwicklung" sowie der Kinderschutzorganisation "ECPAT Deutschland" richten. So können negative Auswirkungen auf alle Beteiligten vermieden werden.
- Die weltweite Verteilung und Zugänglichkeit zu Corona-Impfstoffen und anderen medizinischen Leistungen sollten in allen Ländern garantiert sein. Die zukünftigen Herausforderungen im Tourismus sind nicht nur die Verhinderung weiterer Zoonosen oder die Gewährleistung des Gesundheitsschutzes für die Reisenden, sondern auch für die Bevölkerung vor Ort.

### Ressourcen

Um soziale Krisen zu verhindern, sind eine nachhaltige Ressourcennutzung und eine faire Ressourcenverteilung nötig. Aber auch in den Destinationen fordern wir eine nachhaltige Ressourcennutzung ein - gerade in Bezug auf Wasser, Nahrungsmittel, Energie und Land. Zudem müssen sich die Tourismusunternehmen zu einer nachhaltigen Abfallwirtschaft verpflichten.

- Wir brauchen eine verbindliche Einhaltung der Pariser Klimaziele auch und gerade im Bereich Tourismus. Angesichts der volkswirtschaftlichen Bedeutung des Tourismus insbesondere auch in Entwicklungs- und Schwellenländern sollte der Tourismus als Querschnittssektor in den nationalen Beiträgen (NDCs) verankert und mit Zielvorgaben unterlegt werden. Die Einhaltung der Klimaziele sollte regelmäßig überprüft werden.
- Für eine Dekarbonisierung des Flugreiseverkehrs bieten strombasierte Kraftstoffe für den Luftverkehr einen wichtigen Ansatz. Die verstärkte Regulierung (z.B. über eine Quote), Förderung und Forschung im Bereich grüner Flugkraftstoffe (wie Power-to-Liquid) und Antriebstechnologien soll weiter vorangerieben werden.
- Die ökologische Dimension der Nachhaltigkeit – von Treibhausgasemissionen über Ressourceneffizienz bis zur biologischen Vielfalt – sollte entlang der gesamten Wertschöpfungskette berücksichtigt werden, regionale Wirtschaftskreisläufe gilt es zu stärken.

## Transparenz

Damit Reisende die Möglichkeit haben, nachhaltige Reiseentscheidungen zu treffen, sind umfangreiche Informationen und Transparenz nötig. Wir fordern deshalb:

- Wir wollen die Einführung einer Transparenzpflicht für deutsche Unternehmen.
- Wir wollen ein aktives Marketing für nachhaltige Angebote und eine stärkere Sensibilisierung der Gesellschaft für einen gegenüber Menschen und Natur respektvoll ausgerichteten Tourismus, z.B. durch die Angabe der CO<sub>2</sub>-Emissionen der Reisekette bei Reisebuchungen (vgl. Effizienzkennezeichnung).
- Informationen und Bildungsangebote zum Thema nachhaltiger Tourismus sollen vermehrt zur Verfügung gestellt und gestärkt werden.
- Wir wollen eine Studie zur sozialen und ökologischen Nachhaltigkeit des deutschen Outgoing-Tourismus initiieren.
- Wir wollen Studien initiieren, die sowohl die bisherigen angebotsseitigen Initiativen und Siegel untersuchen und bewerten, als auch die Ansprüche an nachhaltige Tourismusangebote ermitteln und Vorschläge für Kriterien (bspw. Umwelt, Menschenrechte, Arbeitsbedingungen) für Siegel des nachhaltigen Tourismus erarbeiten. Mit den Standards des Globalen Rats für nachhaltigen Tourismus (GSTC) gibt es eine gute Basis für die Bewertung nachhaltiger Tourismusangebote. Es gilt, Angebotsstrukturen für nachhaltigen Tourismus vor Ort mit Reiseanbietern über Kennzeichnungsinitiativen zu verknüpfen.
- Ziel ist es, Anbietern und Veranstaltern eine Handreichung zu mehr nachhaltigen Angeboten zu erstellen, welche von der Nachfrageseite eingeordnet werden können.